

## „Nachhaltige Ressourcennutzung und Klima(folgen)schutz“

### Sanddornprojekt in Mustang, Nepal

#### Ausgangssituation

Die Region Mustang, am Nordrand des Himalaya-Hauptkammes und am Fuße der 8000er Dhaulagiri und Annapurna gelegen, zählt zu den unwirtlichsten aber auch beeindruckendsten Gebirgslandschaften Nepals. Insbesondere aufgrund seiner Höhenlage und der extremen Klimaverhältnisse, die nur in geringem Maße landwirtschaftliche Aktivitäten zulassen, bietet die Region seinen Bewohnern nur wenige Einkommensmöglichkeiten. Schwach ausgeprägte Infrastruktur, schlechte schulische und medizinische Versorgung führten letztendlich veranlassten v.a. viele junge Menschen in die Städte abzuwandern. Lediglich der in den letzten Jahren intensiv geförderte sanfte Tourismus sorgt in gewissem Umfang für Beschäftigung. Dieser Effekt beschränkt sich jedoch in erster Linie auf einen schmalen Korridor entlang der bekannten Trekkingrouten.

*Mustang, strukturschwaches Juwel im Himalaya*

In der gesamten Gebirgsregion des Hindu-Kush-Himalaya macht sich in den vergangenen Jahren der Klimawandel verstärkt bemerkbar. Durch Abschmelzen der Gletscher sind zahlreiche Täler von Gletscherseeausbrüchen bedroht. Permafrostböden tauen immer tiefer auf, Erosion, Erdbeben und Bergstürze führen zu einer beschleunigten Landschaftszerstörung.

*Bedrohung durch Klimawandel*

Mit der Abwanderung der Bevölkerung verschwinden auch Kultur und traditionelles Wissen, das v.a. in den lokalen buddhistischen Klöstern gepflegt, entwickelt und verbreitet wurde. Hierzu zählt insbesondere auch die traditionelle tibetische Medizin, die von den sogenannten Amchis (Ärzten der tibetischen Medizin) praktiziert wird. Diese ist auf die Nutzung vieler lokaler, teilweise endemischer Heilpflanzen angewiesen und erfährt neben dem Wissensverlust eine wachsende Bedrohung durch Landdegradation.

*Abwanderung und kulturelle Verarmung*



Zu den traditionellen Heilpflanzen zählt auch Sanddorn, der hier den Weidenblättrigen Sanddorn (*Hippophae salicifolia*) und den Tibetischen Sanddorn (*Hippophae tibetana*). Der auch in Europa bekannte, aber ursprünglich im Himalaya heimische Sanddorn ist den extremen Witterungsverhältnissen dieser Region hervorragend angepasst ist und gedeiht

*Sanddorn - vielseitige Wildpflanze,*

# HAATLE - Handwerk fördern, Lebensgrundlagen schaffen e.V.

in Höhenlagen zwischen 1.800 und 4.200 Metern. Mit seinem sich schnell entwickelnden, dichten Wurzelwerk, ist diese Pionierpflanze hervorragend dazu geeignet, erosions- und rutschungsgefährdete Standorte an Steilhängen und in den Flussauen zu besiedeln. Zudem trägt er durch hohe Stickstofffixierung unmittelbar zur Bodenverbesserung bei.

Aufgrund seiner herausragenden Eigenschaften als Medizinalpflanze und Nahrungsergänzungsmittel hat der Sanddorn in den letzten Jahren verstärkt die Aufmerksamkeit von Wissenschaft und Wirtschaft auf sich gezogen: Sanddorn ist sehr nahrhaft und reich an Vitaminen. Seine Blätter und Beeren können für Saft, Tee und in Kombination mit anderen Arzneipflanzen zu tibetischer Medizin verarbeitet werden. Es gibt allein 84 verschiedenen Rezepturen in der tibetischen Medizin, die Sanddorn verwenden. Aus seinem Fruchtfleisch und Kernen lassen sich hochwertige Kosmetiköle gewinnen. Zudem stellt der bis zu 15 m hoch wachsende Tibetische Sanddorn eine wichtige Quelle für hochwertiges Feuerholz dar.

*traditionelle Heilpflanze und hochwertiges Feuerholz*

## Zielsetzung und bisherige Maßnahmen

Im Jahre 2003 initiierte HimalAsia Foundation das „Sanddornprojekt Mustang“. Ziel des Programms ist es, durch Sanddornanbau und -nutzung Produkte für den lokalen und internationalen Markt herzustellen und dadurch die Lebensbedingungen der Bevölkerung zu verbessern. Außerdem wird mit diesem Projekt traditionelles Wissen über medizinische Pflanzen sowie die Biodiversität in Nepal erhalten.

*Förderung durch die HimalAsia Foundation*

Hierzu etablierte HimalAsia bisher mehrere (Sanddorn-) Baumschulen, die teilweise an traditionelle Bildungseinrichtungen (buddhistische Mönchs- und Nonnenschulen) oder Dorfgemeinschaften angegliedert sind. Durch den Verkauf der Pflanzen und durch Herstellung von Sanddornprodukten kann zum einen langfristig ein Beitrag zu zur Finanzierung des Bildungsbetriebes und zur Einkommenssicherung dieser geleistet werden, zum anderen ermöglicht die gezielte Anpflanzung einen wirksamen Erosionsschutz.

*Baumschulen als Initialzündung*

Darüber hinaus unterstützte HimalAsia die Bildung und Weiterentwicklung von drei Frauenkooperativen aus einkommensschwachen Familien. Diese haben mittlerweile begonnen, Sanddornbeeren aus der Wildsammlung zu verarbeiten. So wird derzeit schon Saft für die Bevölkerung und Trekker, die diese Region bereisen angeboten. Das Fruchtfleisch sowie die Kerne, welche nach der Entsaftung übrig bleiben, können zur Herstellung von Kosmetika und Arzneimitteln verwendet werden.

*Bildung von Frauenkooperativen*

Auf diese Weise entwickelt sich der Anbau und Verkauf von Sanddornprodukten zu einer Einnahmequelle für die lokale Bevölkerung und dient als Modellprojekt für nachhaltige Heilpflanzennutzung für andere Regionen Nepals.

*Sanddorn als einkommensquelle*

# HAATLE - Handwerk fördern, Lebensgrundlagen schaffen e.V.

## Weitere Projektentwicklung

Aufgrund seiner wichtigen Rolle für Erosions- und Klimaschutz bzw. der Bekämpfung von dessen Auswirkungen und der viel versprechenden Vermarktungsperspektiven plant Himal-Asia eine Ausdehnung des Sanddorn-Programms.

*Programmerweiterung*

Zielsetzungen zukünftiger Maßnahmen sind:

- a) Förderung der Nutzung des Sanddorns als originäre traditionelle Medizinalpflanze zur Öffnung von lokalen, nationalen (und internationalen) Marktzeugnängen und somit zur Schaffung von Einkommen für einkommensschwache Bevölkerungsgruppen ,
- b) Förderung und Unterstützung lokaler Kleinunternehmen,
- c) Aufbau und Pflege von Kontakten mit lokalen, nationalen und international Partnern (insbesondere Indien und China),
- d) Schutz vor Erosion und Erdbeben sowie Landrückgewinnung durch Sanddornpflanzungen,
- e) Schaffung von CO<sub>2</sub>-Senken und regenerativen Brennstoffressourcen durch Sanddornpflanzungen.

*Erweiterte Zielsetzungen*

## Projekthalte

1. Fortführung der Informationskampagne zur ökologischen, medizinischen und ernährungsbezogenen Bedeutung des Sanddorns in Mustang und anderen Regionen Nepals.
2. Organisation und Koordination von Trainings- und Ausbildungsmaßnahmen für Produzenten, Baumschulgärtner, Verarbeiter und Händler)
3. **Förderung der multifunktionalen Nutzung des Sanddorns (Saft, Tee, Likör, Süßigkeiten, medizinische und kosmetische Anwendungen, Feuerholz ), u.a. durch Verbesserung der Verarbeitungstechnologie (Solar-trockner)**
4. Förderung lokaler, nationaler und internationaler Kooperationen zwischen Produzenten, Verarbeitern, Kooperativen, Handel und Wissenschaft.
5. Biozertifizierung der Produkte bzw. Produktions- und Sammelflächen
6. Schutz und Pflege seines natürlichen Habitats
7. Zielgerichtete Selektion und Vermehrung von Sanddornpflanzen
8. Auswahl und flächige Bepflanzung von geeigneten Standorten zum Zwecke von Erosionsschutz, Landrückgewinnung, zur regenerativen Brennstoffnutzung und CO<sub>2</sub>-Fixierung

*Information, Bildung und Training*

*Ökonomie*

*Ökologie und Klimaschutz*

# HAATLE - Handwerk fördern, Lebensgrundlagen schaffen e.V.

## Unser Projektpartner

Die HimalAsia Foundation setzt sich für den Erhalt und die Förderung des Kultur- und Naturerbes der Menschen im Himalaya ein.

*Erhalt des Kultur und Naturerbes*

Der Schwerpunkt der Arbeit liegt besonders in der Durchführung von sozialen und kulturell orientierten Projekten und dient des weiteren zum Schutz der Biodiversität im Himalaya und in Zentral- und Südasien. Dabei wird großer Wert auf die Beteiligung der Bevölkerung gelegt.

Die Projekte umfassen den Aufbau von Schulen und Gesundheitszentren, Kinderhäusern, handwerklich orientierten Ausbildungs- und Trainingsstätten aber auch die Denkmalpflege zum Erhalt des lokalen Kulturerbes. Ziel dieser Aktivitäten ist es u.a., neue Einkommensmöglichkeiten zu schaffen und zugleich das Bewusstsein der lokalen Bevölkerung für ihre kulturelle Identität zu stärken – und damit in den die Migration aus strukturschwachen Regionen aufzuhalten und das Bewusstsein der lokalen Bevölkerung für ihre kulturelle Identität durch entsprechend holistischen Ansatz zu stärken.

*Holistischer Ansatz*

Gründer der HimalAsia Foundation ist Dzongsar Ngari Thingo Rinpoche; als Executive Director ist Dr. Susanne von der Heide verantwortlich für die Ausführung der Projekte.

Im Jahre 2005 wurde HimalAsia in New York durch den damaligen Generalsekretär des United Nations Environment Programme (UNEP), Prof. Dr. Klaus Töpfer der SEED Award der Vereinten Nationen für das Partnerschaftsprojekt zu Anbau, Erforschung und Vermarktung von Sanddorn in Mustang verliehen.

*Auszeichnung mit dem SEED-Award*

## Unsere Förderung

Die HimalAsia Foundation hat uns um die Finanzierung von ein bis zwei Solartrocknern aus lokaler Produktion gebeten. Kosten und Transport in die abgelegene Region, die nur zur Fuß oder mit Maultieren erreichbar ist werden pro Trockner mit ca. 1.100 Euro veranschlagt.

Wir freuen uns über jede Spende auf unser Vereinskonto:

Haatle e.V.  
Kto. 47 41 30 70 10  
BLZ 760 260 00  
Norisbank Filiale Hannover